Don Ferdinand v. Toledo.

Eine Spanische Neuigkeit.

Der Graf von Fuentes hatte fast seine ganze Lebenszeit in Madrid zugebracht. Seine Gemahlinn war die verdrüßlichste und unerträglichste Frau auf dem Erdboden. So lange ihr Gemahl jung war, quälte sie ihn durch ihre rasende Eifersucht, und nachdem er alt war, quälte sie seine Kinder. Sie hatte zwo Töchter und einen Neffen. Die ältere Tochter hieß Leonore. Sie war weiß von Gesicht und von Haaren, und dabey ungemein reizend; sie hatte eine geschickte und edle Leibesstellung; die regelmäßigsten Gesichtszüge; und von Gemüthe war sie so sanftmüthig und verständig, daß sie sich aller Menschen Freundschaft und Hochachtung erwarb. Die jüngere Tochter hieß Mathilde. Sie hatte glänzend schwarzes Haar, lebhafte und glatte Haut, funkelnde Augen, unvergleichlich schöne Zähne, ein überaus munteres Wesen, und dermassen reizende Manieren in ihrem Umgange, daß sie nicht weniger gefiel als ihre ältere Schwester. Don Francisco, ihr Vetter, hatte sich bey allen artigen Personen so sehr in Gunst und Hochachtung gesetzt, daß man ihn überall mit Vergnügen sah.

In